

Mernes

Leben auf dem Stacken



Der 1267 erstmals erwähnte Ort Mernes (etwa 900 Einwohner) und seine Umgebung im Mittelteil des Jossatals sind nachweislich bereits in viel früherer Zeit bewirtschaftet worden. Markantestes Zeugnis für diese frühgeschichtliche Besiedlung ist der „Stacken“ (465 m), der uns genau gegenüber liegt. Unter den Spessartkuppen zeichnet er sich dadurch aus, dass auf ihm seit dem Mittelalter Feld- und Weidewirtschaft betrieben wurde, offensichtlich wegen seiner guten Bodenqualität. Die heute sichtbaren Fichtenbestände sind wenige Jahrzehnte alt.



Mernes wird erstmals 1267 als „Mernolfes“ genannt. Der Name soll auf einen „Mernolf“ aus der Familie derer von Babenhausen zurückgehen. Auf der Spessartkarte des Nürnbergers Paul Pflinzing von 1562/94 ist Mernes als „Merles“ zu sehen.

Als „Stegun“ ist der „Stacken“ in einer Grenzbeschreibung bereits 1059 namentlich eher genannt als Mernes und Marjoß, die zu seinen Füßen liegen. Einige wallartige Erhebungen nach Norden gegen Marjoß hin lassen eine vorgeschichtliche Fliehbürg vermuten. Archäologische Funde legen nahe, dass das Gebiet des „Stacken“ sowohl von steinzeitlichen Jägern als auch von deren bäuerlichen Nachfolgern bevölkert wurde.



Das Foto ist ein seltener Beweis dafür, dass Großmütter mit dem Enkel auf dem Rücken den Stacken bestiegen. In der Vergangenheit wurden die Mühen des Alltags für die Frauen so ausgedrückt, wie man es in Mernes noch heute kennt:

*Ich ho gewösche un gebagge,
woar dreimol uffem Stagge,
un's is als noch neht Noacht.*



Bei der Feldarbeit fotografiert zu werden, war etwas Besonderes. Wer hatte auf dem Dorf schon einen Fotoapparat? Beide Fotografien wurden während einer Arbeitspause aufgenommen.



Oben vespert man geradeunten laden sie das Heu auf den Wagen. Der Mann auf dem Wagen trug eine große Verantwortung. Er musste durch geschickte Verteilung dafür sorgen, dass der Wagen möglichst viel fasste und die Ladung während der Fahrt in die Scheune nicht verrutschte.



Links:
Die ältesten Grenzsteine des Spessarts finden sich auf dem Stacken, darunter einer aus dem Jahr 1559.

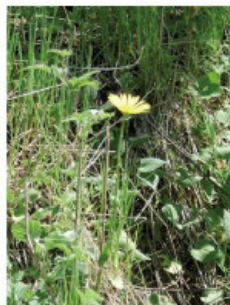
Rechts:
Das Tal der Jossa war bereits in der Jungsteinzeit besiedelt. Zwei Beile aus einem schwarzen Vulkanit samt den dazu gehörigen sechs Pfeilspitzen der Jungsteinzeit, gefunden bei Mernes, belegen dies.



Auch beim jährlichen Gökelschlag am Faschingsdienstag – hier eine Aufnahme von 1920 – muss jeder in Mernes dabei sein.



Folge früherer Rodungen und dauernder Bewirtschaftung und Beweidung ist auch die Ansiedlung der Wacholderheide auf seinem Gipfel.



Die im Spessart seltene Arnika ist ebenso auf dem Stackenberg zu finden.

Die ersten großen Maschinen, so wie diese Dampfwalze für den Wegebau, waren etwas Besonderes und begeisterten die Dorfjugend. Niemand durfte auf einem solchen Foto fehlen.



Although the first written reference to Mernes by name, today a village of about 900 inhabitants, dates from AD 1267, there is evidence that the place is actually much older. Stacken Mountain, 465 m high, at the other side of the valley, is named in a border description of AD 1059. The clearest evidence of the early settlement of the area comes from field terraces set up for agriculture and as pasture land, in contrast to most of the other gentle mountain tops of the Spessart region, ever since the early Middle Ages, probably because of the good soil quality there. The stands of spruce of today are just a few decades old. Historical photographs shed some light on everyday life of the Mernes people in former days.



Même beaucoup de temps avant 1267 - l'année où il faut placer la première mention du village de Mernes (qui a environ 900 habitants aujourd'hui) - celui-ci et ses alentours étaient le site d'exploitation agricole. Il y a p.e. la colline de « Stackenberg » en face (haute de 465 m. et à une distance de 2 km de Mernes) qui a déjà été mentionnée en 1059, sous le terme de « Stegun ». Ce qu'on y trouve, ce sont des traces d'agriculture en terrasses le long de sa pente. Parmi les sommets arrondis du Spessart, le « Stackenberg » est un bel exemple de cette forme d'agriculture et d'exploitation de pâturages qu'il faut placer déjà au moyen âge et même à l'époque protohistorique. Une raison de l'existence de celle-ci au « Stackenberg », c'était probablement la qualité élevée du sol là-bas. Aujourd'hui, ce qu'on y voit, c'est une vaste forêt d'épicéas, qui n'est vieille que de peu de décennies. Les photos historiques sur ce panneau-ci nous montrent la vie quotidienne des habitants de Mernes dans le passé.



Der Wanderer kann bei gutem Wetter vom Stacken den Blick bis in die Rhön genießen.